



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
98 (1888)**

222 (8.9.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-36626](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-36626)

# General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2249.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphische Adresse:  
Journal Mannheim.  
Verantwortlich:  
Chef-Redakteur  
Julius Kaß.  
Für den Inseratenthell:  
H. Kohler.  
Rotationsdruck und Verlag des  
Dr. D. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Sämtlich in Mannheim.

Abonnement:  
50 Bfg. monatlich,  
Belegersohn 10 Bfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postaus-  
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:  
Die Colonel-Seite 20 Bfg.  
Die Keilamen-Seite 40 Bfg.  
Einzelnummern 3 Bfg.  
Doppelnummern 5 Bfg.

## Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)  
**Amts- und Kreisverkündigungsblatt**

Ercheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 222. (Telephon-Nr. 218.)

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 8. Septbr. 1888.

**Notariell beglaubigte Auflage:**  
**3500 Exemplare.**

### \* Bruder Jesuit und Kapuziner!

Die Generalversammlung der deutschen Katholiken ist gestern mit einem oratorischen Brillantfeuerwerk geschlossen worden, nachdem „der Vater aller Hindernisse“, Herr Windthorst, die übliche Abschiedsrede gehalten hat. In der ihm so wohlwollenden Waale des Friedensapostels ist Herr Windthorst an der Schwelle der Versammlung erschienen, in salbungsvoller Weise hat er hontigliche Friedensworte zu Beginn der Beratungen durchs Fenster hinausgesprochen, um als kampfbewährter Streiter der Kirche am Schlusse der Versammlung all den Groll, den er gegen den modernen Staat hegt, in Worte zu fassen, deren Sinn nunmehr den Gelbruf der Ultramontanen bilden wird. Herr Windthorst hatte aber lächtige Kämpen zur Seite; er brauchte sozusagen nur das Tinspfelchen auf das i zu setzen, um seines Erfolges sicher zu sein. Der „Erfolg“ soll in diesem Falle nicht den rednerischen Effekt bedeuten, — dieser wird niemals Herrn Windthorst fehlen — nein, hier handelt es sich um den agitatorischen Erfolg, den der Centrumsführer erzielte und der den Beginn einer neuen Kriegskampagne gegen den modernen Staat und die Volksovertretung des „Ländchens“ Baden bezeichnet. — Der Kampf um die Schule, die Sorge für das heranwachsende Geschlecht, hatte auch auf der diesjährigen Katholikerversammlung ein charakteristisches Gepräge. Der Herr Pfarrer Keller aus Gottenheim stürmte gegen die Staatschule vor, als gelte es, dem leibhaftigen Gottseibeiuns den Garaus zu machen. Die gemischten Schulen seien ein pädagogisches Monstrum; ein beständiger Widerpruch bestehe zwischen der konfessionellen gläubigen Familie und der konfessionslosen Schule. Die gegenwärtige Schuleinrichtung sei unhaltbar, sie sei nicht geeignet, das Kind mit dem berechtigten Beruf zu verbinden. Und der fromme Herr Pfarrer Eisenring aus Wangs verlangt im Namen des Vaterlandes, im Namen der Familie und im Namen der Freiheit, daß die Schule der Kirche zurückgegeben werde, denn die Schule gehöre der Kirche, wie der Mutter die Tochter. Die Herren werden sich wohl in Geduld fassen müssen, denn so lange die Liberalen „Zionswächter in Baden“, über die sich Herr Windthorst lustig macht, leben, wird die Schule dem Staate gehören, wie der Sohn dem Vater! Und nun sei noch der Rede des Herrn Reichstags- und Landtagsabgeordneten Raack gedacht, der uns den „letzten Kapuziner und den letzten Jesuiten“ wieder herentschaffen will. Ueber die Volksovertretung geht dieser Herr Volksvertreter kurz hinweg; sie hat einfach zu schweigen, wo der Pfarrer besteht. Was der katholischen Kirche notwendig sei, hätten nicht Minister und Kammermajoritäten zu entscheiden, sondern Papst und Bischöfe; diese, nicht Gneiß und Kiefer hätten den Auftrag: „Weide meine Lämmer, weide meine Schafe.“ Herr Windthorst sekundirte seinem Hegecollegen mit einem jesuitischen Kniff, dessen Heiligkeit aufgedeckt werden muß. Der Centrumsführer versucht es, Badens lokales Volk in Gegensatz zu seinem — Großherzog zu bringen. Der Großherzog sei es, der wohl eine Besserung der Verhältnisse der badischen Katholiken wolle, aber diesem Willen widersetze sich die Volksovertretung. Mit dieser Unwahrscheinlichkeit hat Herr Windthorst seinem „friedlichen“ Ausflug in's badische „Ländchen“ die Krone aufgesetzt. Nimmermehr wird es ihm und allen seinen Ordensbrüthern gelingen, einen Gegensatz zwischen dem Fürsten dieses Landes und seinen Unterthanen herbeizuführen. Die Liebe, die Großherzog Friedrich seinem Volke entgegen bringt, sie wird erwidert vom letzten seiner Unterthanen, daran wird „der letzte Kapuziner und der letzte Jesuit“, mit denen und diese Herren beglücken wollen, nichts zu ändern vermögen. Die Hege, welche einzelne Redner — und wahrlich nicht die geringsten — am Freiburger Katholikentage gegen den Staat und seine bewährten Einrichtungen zu unternehmen wagten, sie ist eine nachträgliche, schwerwiegende Besätigung der von der Kammermehrheit gegen die clerikale Anmaßung vorgebrachten Gründe. Das ist auch ein Refusitat des diesjährigen Katholikentages! Der Herr Pfarrer W e b e r erinnerte die Versammlung daran, daß Papst Leo die Presse als die notwendige Unterstüzung seines apostolischen Amtes bezeichnet habe. Eine Partei ohne Presse sei ein Soldat mit einem hölzernen

Säbel. Die Presse sei das Fenster, zu dem hinaus im Parlament geredet werde. Es sei daher Pflicht der Katholiken, insbesondere des Klerus, die katholische Presse zu unterstützen und die schlechte Presse möglichst zu beschränken. Die liberale Partei wird dieses Mahnwort eingedenk bleiben und solange es ihrer Presse zu reden gestattet ist, wird dafür gesorgt werden, daß „der letzte Kapuziner“ und der „letzte Jesuit“ und mit ihrem Befehle verschont lassen!

### \* Haß und Günst der Parteien

sind bei der Reichstags- und Landtagswahl im 8. Berliner Wahlbezirk so ungleich vertheilt gewesen, daß der bekannte Ausfall derselben sich wohl als ein äußerlicher Erfolg der sozialdemokratischen Partei darstellt, der jedoch bei einigermaßen autem Willen der anderen, sogenannten Ordnungsparteien, sehr wohl hätte vermeidet werden können. Das Kampfgebiet, auf welchem die Wahl im letzten Berliner Wahlbezirk sich abspielte ist kein politisches, sondern ein soziales — soweit hat die sozialdemokratische Partei die Bedingungen des Wahlkampfes endgültig festgelegt — daran ist nicht zu rütteln. Die politischen Programme, mit welchen man dort den sozialdemokratischen Schlagwörtern entgegen trat, waren einfach in das Meer. Beharren die Parteileitungen der nichtsozialdemokratischen Parteien nichts desto weniger auf dieser Politik, so wird die Wahltheilnahme das nächste Mal noch um vieles geringer sein als sie diesmal war. Daß die Mehrheit der Wähler des bedeutendsten Wahlbezirks keine heißblütigen Parteimänner sind, das haben sie durch ihr Fortbleiben von den Urnen, trotz der ausgegebenen Parteiparolen doch deutlich genug gezeigt. Nach alledem scheint die Lage des Wahlkreises die zu sein, daß der Kandidat, der mit Aussicht auf Erfolg den Sozialdemokraten entgegengetreten werden kann, das Hauptgewicht seiner Thätigkeit auf das soziale Gebiet gelegt haben muß, seine Stellung in der bürgerlichen Gesellschaft muß ihn den arbeitenden Klassen nahe gebracht und mit ihnen Verbindung vertraut gemacht haben. Die Auffassung eines Mannes mit prononcirter politischer Vergangenheit war eine Herausforderung der anderen Parteien, auf deren Mißfälle man unter allen Umständen angewiesen ist. Es ist tragikomisch, wenn eine Partei wie die freisinnige, der früher der Wahlkreis gehörte, einen gewiss sehr ehrenhaften Herrn als Kandidaten präsentirte, von dem gar nichts gelangte, als daß er auf ein politisches Programm abgetrieben ist und daß er dieses politische Abt umsehbar hergelassen kann. Der Kandidat der Konservativen war weiter sorgfältig so ausgewählt, daß er dem extremen Flügel derselben entspricht und ein Unterschied zwischen ihm und dem Antiteilnehmer, Herrn Förster kaum erkennbar ist. Da allerdings ein politisch neutraler Mann erst zu erfinden wäre, der jedenfalls in ein Parlament nicht paßt, so bleibt für die Zukunft nur übrig, eine mittlere Meinung zu wählen. Also „Mischmasch“? Wenn man darunter einen Mann versteht, der nicht glaubt, daß der politische Bestand aus schließlich auf einer Seite ist, der das Staatsleben als eine Reihe von Kompromissen betrachtet, allerdings „Mischmasch“. Wird ein derartiger Wahlkompromiß der Ordnungspartei jemals zu Stande kommen? Das hängt, wie die „Kat.“ betont, von dem Stande des Praktionsfanatismus ab und von der Frage, ob die konfessurenden Parteien und namentlich ihre Leiter sich nicht gegenständig noch ein größeres Mißwollen widmen, als ihrem gemeinsamen erbitterten Feinde, der Sozialdemokratie. Mit dieser Art von Politikern wird man, so glaubt die „Kat.“, wohl erst dann fertig werden, wenn die Ueberzeugung allgemein geworden ist, daß den socialen Fragen gegenüber die politischen in den Hintergrund treten.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 7. September, Vorm.

Das Gerücht, es sei die Schaffung verantwortlicher Reichsministerien beabsichtigt, wird jetzt von der „Nordd. Allg. Zig.“ als das Geblüde einer müßigen Phantasie bezeichnet. Das Kanzlerblatt erwirkt den Gedanken, weil er angeblich von der Linken des Reichstags ausgeht, und erklärt, daß dieselben Bedenken, welche schon früher nicht bloß seitens der verdünneten Regierungen — von diesen aber in erster Linie — geltend gemacht worden seien, noch heute in voller Kraft beständen.

Die offizielle „Politische Correspondenz“ veröffentlicht ein Schreiben aus Athen, welches den freudigen Eindruck hervorhebt, den die Verlobung des griechischen Kronprinzen mit der Prinzessin Sophie von Preußen überall in Griechenland hervorbringe. Man gebe sich in allen griechischen Kreisen der Erwartung hin, daß die Anknüpfung verwandtschaftlicher Bande zwischen dem deutschen Kaiserthum und dem griechischen Königthum die Befestigung und Vertiefung der Beziehungen zwischen Griechenland und Deutschland zur erwünschten Folge haben werde.

Der gestern mitgetheilte Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ über Garnier wird von vielen Pariser Blättern in abgeschwächter Form wiedergegeben;

auch die anderen Pariser Blätter, die denselben vollständig geben, enthalten sich jeder Betrachtung. Der Untersuchungsrichter Levasseur, der auf der deutschen Vorladung die Verhöre vornahm, hat Garnier noch nicht gesehen; letzterer wird andauernd von Gerichtsräten beobachtet, aber ein Gutachten ist von denselben noch nicht abgegeben worden. — Der in Nizza verhaftete angeklagte Sylon war niemals deutscher Offizier, sondern nach Ausweis seines Passes 1877 einjährig-freiwilliger Gefreiter. Also ist auch die Angabe, daß er den französischen Feldzug mitgemacht habe, unrichtig. Der Verhaftete heißt Fritz Kilian und scheint sich eigenmächtig den Namen v. Hohenzberg beigelegt zu haben.

### Wie Bosnien regiert wird.

Ein ungarischer Journalist hat dieser Tage dem ihm aus früheren Tagen her bekannten Herrn von Kallay einen Besuch gemacht. Er hat bei dieser Gelegenheit den Minister förmlich registern gesehen und die Eindrücke, die er darüber empfangen, schildert er im „Pesti Uirlap“ in der nachfolgend wiedergegebenen Weise:

„Dieser Tage unternahm ich eine Reise nach Wien und suchte dort unseren ausgezeichneten Landsmann Kallay Beni, diesen talentvollen jungen Mann auf, dem noch eine schöne „Zukunft“ bevorsteht. Allerdings hat der Mann schon eine ziemlich respectable „Vergangenheit“ vor sich.

Kallay-Beni und ich waren vordem so etwas wie Kollegen, leider nicht in dem Sinne, daß auch ich Minister gewesen wäre, sondern bloß durch den Umstand, daß Se. Exzellenz Journalist war.

Unsere Bekanntschaft datirt aus einer Zeit, als wir Beide noch in einer Redaktion arbeiteten. Seitdem ist sehr viel Wasser die Donau hinabgeflossen, aber die Exzellenz empfing mich trotzdem mit so viel Herzlichkeit, als ob auch jetzt keine andere Scheidewand zwischen uns wäre, als jene schmale Linie, welche das Feuilleton vom Reiterartikel trennt.

Sagen Sie sich, lieber Freund, und zünden Sie sich eine Cigarette an“, sagte der Minister, „ich hoffe, daß Sie kraft unserer alten Freundschaft mir gestatten, daß ich in Ihrer Anwesenheit meine Arbeiten zu Ende führe. Darum können wir schon mitten drin noch ein wenig plaudern. Wie schmeckt Ihnen denn der bosnische Tabak? Hat ein gutes Aroma, nicht wahr? Nun bleiben Sie mir hübsch ruhig sitzen und blättern Sie in den Zeitungen, wenn Sie Langeweile haben. Ich denke übrigens, es mag nicht uninteressant sein, einen Blick in die Herangehens des Ministers zu werfen. Jetzt kommen eben die bosnischen Dinge an die Reihe.“

Das ist nämlich die Stunde für Bosnien; es warten schon mehrere Herren draußen, es beginnen die Rejerkate und zu aller Anfang werden Sie mich in der Rolle eines Noah sehen.“

„Wie in der Rolle eines Noah?“  
„Das wird Ihnen sofort klar werden.“  
Im nächsten Augenblicke trat der Director der Huda-  
vester Winger-Bildungsanstalt Molnar herein.

Der Director wurde sehr freundlich empfangen und es wurde sehr lange darüber gesprochen, wie man die Rede und dazu einige ungarische Winger in Bosnien einführen könnte.

„Das wird eine Freude sein“, sagte der Minister, indem er Molnar verabschiedete, „wenn so in ein paar Jährchen auf den europäischen Hotelgassen die bosnischen Weine figuriren werden. Es wird sich ganz hübsch machen, wenn es da heißen wird: „Ausbruch von Banjaluka“ und „Sarajewer Cabinet“. Und indem er sich zu mir wendete: „Den Wein werden wir dort wohl einführen; aber wie wir uns die Phylloxera vom Hals halten — nun, wir wollen schon machen.“

Der Diener erhielt den Auftrag, Herrn Werner einzuführen.

„Sie haben mich soeben in der Rolle des Noah gesehen“, sprach der Minister zu mir, „nun werden Sie wieder den alten „Scribler“ in mir finden.“

„Lieber Freund“, sagte der Minister zu dem eintretenden Herrn Werner, „ich brauche einen populär geschriebenen Artikel über die Kultur und Verwerthung der Hirschkühe. Denn ich bin überzeugt, daß meine Bosnianen aus der ungetreuten Masse von Hirschkühen, die sie produziren, doppelt so viel Nutzen ziehen werden, wenn sie die richtige Art der Behandlung kennen lernen. Ich habe Ihnen ja schon davon gesprochen.“

„Ganz wohl, Exzellenz.“  
„Bitte, machen Sie also den Artikel bis heute 8 Uhr Abends fertig. Ich werde denselben dann in der Nacht noch ins Bosnische übersetzen und morgen kann er bereits in den Kalender eingerückt werden. Der Artikel, lieber Werner, soll so einfach und klar als möglich gehalten sein; ich verspreche mir von demselben einen großen Erfolg.“

„Wie ist das zu verstehen“, fragte ich den Minister, „ein Artikel in einem Kalender sollte von solcher Wirkung sein in einem Lande, wo die Leute nicht lesen können?“

„Ja, mein Land ist ein ganz eigenthümliches“, antwortete lächelnd die Exzellenz, „dort gibt's nichts anderes Gedrucktes, als eben diesen Kalender, und den erhält Jedermann, wenn er im Steueramte erscheint, seine Steuer zu bezahlen — gekostet. Da läßt sich nun denken, daß der Bosniak mit demselben durch's ganze Jahr sich abmahnt, buchstäblich.“

„Keine schlechte Idee, wahrhaftig! Ein Steueramt, welches den Steuerzahlern in liebenswürdigster Weise Kalender anbietet.“

„Glauben Sie mir; gewisse Dinge können nur mit einiger List unter die Menge gebracht werden. Gleich werden

Sie hören, wie weit wir mit unseren Flugscharen gekommen sind.

Was für Flugscharen?
Ich wollte Flugscharen einführen, aber kein einziger ...

Nun, wie steht es mit den Flugscharen? fragte ihn der Minister gemüthlich.

Nun, anfangs ging's schwer genug. Die Flugscharen ...

Der Minister rieb sich vergnügt die Hände.
Stancevic, Stancevic! Sie haben gute Nachrichten gebracht.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 7. September 1888.

Der Großherzog in Mühlhausen. Gestern Abend ...

Militärisches. Durch kriegsministerielle Verfügungen ...

Beförderungen und Ernennungen. Der Großherzog ...

stand der Pleite Sonau in Heidelberg, sowie den Finanz- ...

Personalnachricht. Entlassen wurde: Bahnhofarbeiter ...

Der Beginn der nächsten Aspirantenprüfung ...

Der Beginn der nächsten Aspirantenprüfung ...

Aus dem Staatsanzeiger. Die Uebertragung ...

Die Entlassung zur Reserve. Im Interesse der ...

Der Eingang in den Schloßgarten neben dem ...

Der Sternhimmel. Einer der merkwürdigsten ...

Herr Rudolf Sepp dahier, welcher seit zwei Jahren ...

Der Ankauf für das Theater, welcher von unserer ...

Der Ankauf für das Theater, welcher von unserer ...

mitglieder dringend geboten und wird mit Freuden ...

Die Schlussrechnung für die städtische Wasser- ...

Die Herstellung der Carl-Friedrich-Strasse ...

Die Auszeichnung von Feuerwehrleuten. Kommanden ...

Gesund-Verein. Halle, 6. Sept. Zu Mit- ...

Neunter Altkatholiken-Congress in Heidelberg. ...

Ueber einen Akt der Dankbarkeit weiß das ...

Stadtpark. Zur Feier des Geburtsstages unseres ...

Große Kunstausstellung in München. Fleischmann's ...

Stadtpark. Zur Feier des Geburtsstages unseres ...

Feuilleton.

Eine „brillante“ Geschichte.

Die Geschichte - so schreibt man uns - spielt in einem ...

Strassumme entrichtet werden. Hornbeband steigt die ...

fam unerwartet, wenn auch nicht überraschend. Die Ide- ...



sich im geringsten, abgesehen von einer völlig unbedeutenden...

Sie nichts so fein gewonnen! Aus Tabian wird berichtet: Es mag 13 Jahre her sein, so schreibt die...

Auf dem Zweirad ertranken. Aus Bostowick wird gemeldet: Sonntag, den 26. v. M., unternahm einige...

Ein barbarisches Mordmord. Beß, 8. Sept. Ein Mordplan voll raffinierter Grausamkeit ist heute vom...

Die glückliche Bettlerin. Kensington, 8. Sept. Vor einigen Tagen kam ein junges Weib, ein Kind im Arme...

Neueste Nachrichten und Telegramme. Ein Elementarunglück.

Privattelegramm des General-Anzeigers. Ein Havannameldung aus Cuba zufolge hat am Dienstag ein heftiger Cyclon Hunderte von Häusern zerstört...

Potsdam, 6. Sept. Der Kaiser ist soeben Abends 10 Uhr 29 Minuten nach Dombrowka bei Posen abgereist. Breslau, 6. Sept. Der Prinz Georg von Sachsen Inspektor der 2. Armee-Inspection, wohnt den Divisionsmanövern des 6. Corps bei.

Paris, 6. Sept. Der „Matin“ veröffentlicht eine Depesche aus Madrid, wonach die italienische Regierung in Barcelona zahlreiche starkgebaute spanische Handelsdampfer ankaufen lasse.

waren, aus den Fenstern zu springen. Ein Mann kam dabei um's Leben, viele andere Personen trugen Verletzungen davon.

Bern, 6. Sept. Auf die Angabe einiger deutschen Blätter, daß infolge einer Anzeige die Reichshof-Zollbehörde in Lindau sozialdemokratische Schriften abgefahrt habe und drei Schweizer verhaftet worden seien, hat der Bundesrath eine Untersuchung darüber angeordnet, ob wirklich eine Denunciation stattgefunden hat.

Loulan, 6. Sept. Die Flottenmanöver werden als beendet angesehen, denn die zeitweise in Dienst gestellten Kriegsschiffe sind hier wieder eingetroffen.

London, 6. Sept. Die Engländer Porter und Buck, welche seinerzeit den Juwelenraub in München verübten, werden laut „Fr. Z.“ auf Grund gerichtlichen Beschlusses an Deutschland ausgeliefert.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effektenbörse vom 6. September. An der heutigen Börse waren Anleihen zu 288 pCt. gesucht. Brauerei-Eisenbahnaktien wurden zu 193 pCt. umgekehrt.

Frankfurter Mittagbörse. Frankfurt a. M., 6. Sept. An der wegen der hohen israelitischen Feiertage sehr schwach besuchten Börse war die Tendenz recht fest. Die Umsätze waren auf keinem Gebiete von größerer Bedeutung.

Schlusscourse: Kreditaktien 93 1/2, Staatsbahn-Aktien 214, Lombarden 95 1/2, Galizier 176 1/2, Darmstädter Bank 169.50, Diskonto-Commandit 229.40, Eisenbahn 126.00, Wiener Bankverein 86 1/2, Deutsche Vereinsbank 104.30, Dresdener Bank 144, Berliner Handels-Gesellschaft 181.25, Deutsche Bank 174.95, Meiningen Bank 108, Bad. Anilin 283.50, Rheinl. 174.60, Weichthaler 76 1/2, Gottlob 135.00, Central 126.90, Nordost 96.70, Union 95.30, 1880er Russen 84.30, Ägypter 66.10, Griechen 73.40, Spinnerei Hüttenheim 108.50, Verlag Richter 161.40.

Table with columns: Monat, Weizen, Mais, Schmalz, Kaffee, etc. showing market prices for various goods.

Schiffahrts-Angelegenheiten.

Muhrort, 6. September. Das italienische Dampfschiff „Genly“ ist mit elektrischem Lichte versehen worden und ist die Probe im Beisein Sachverständiger zur vollen Zufriedenheit ausgefallen.

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 6. September angekommen:

Table listing ship arrivals with columns: Schiffer u. Kapitän, Schiff, Name von, Ladung, etc.

Blockholz: angekommen 600 Cbmtr., abgegangen 5750.

Wasserstands-Nachrichten.

Wahrheit, 4. Sept. 5.91 m. + 0.11. Rheinhahn, 4. Sept. 3.72 m. - 0.03. Neckar, 5. Sept. 4.06 m. + 0.16.

Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen meinen innigst geliebten Gatten Herrn Professor Johann Bauer heute Nachmittag 1/2 1 Uhr aus diesem Leben abzurufen.

Todes-Anzeige. Wir erfüllen eine tief schmerzliche Pflicht, wenn wir die Mitglieder der altkatholischen Gemeinde von dem unerwartet raschen Hinscheiden unseres langjährigen allverehrten Kirchen-Vorstandes, des Herrn Prof. Johann Bauer, hiermit in Kenntniß setzen.

Todes-Anzeige. Unser alter treuer Freund und Kollege Professor Johann Bauer ist plötzlich aus unserer Mitte geschieden.

Statt jeder besonderen Mittheilung. Wir erfüllen hierdurch die schmerzliche Pflicht, Verwandte, Freunde und Bekannte von dem am 4. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, in Kymannshausen erfolgten Hinscheiden unseres heißgeliebten Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders und Schwagers des Herrn Moritz Meyer, Tuchfabrikant in Jagau in Kenntniß zu setzen.

Todes-Anzeige. Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter Magdalena Buhmann geb. Hildebrand nach kurzen schwerem Leiden im 45. Lebensjahre, heute früh 10 Uhr zu ruhen.

Haus- & Hoteltelegraphen-Anlagen Carl Specht, K 3, 8, Mannheim. Die Hochholabladefabrik Joh. Emil Wagner und Cie. Mainz, deren Fabrikate „Ecolade und Cacao“ sich durch Güte und Preiswürdigkeit auszeichnen, ist in Deutschland und Frankreich prämiirt.

### Todes-Anzeige.

Bewandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

#### Katharina Perthun Wittwe

nach kurzem schweren Leiden Donnerstags Abend 8 Uhr im Alter von 64 Jahren sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

**J. Gg. Perthun.**  
**Jakob Wunder.**

15489

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme an dem schweren Verluste meines so früh dahingefahrenen lieben Sohnes

#### Gustav Adolph

setze ich allen denen, die ihm während seines letzten Tages so hilfreich zur Seite standen, sowie der verehrl. Leichenbegleitung und für die zahlreichen Blumenspenden meinen innigsten Dank. Insbesondere danke ich für die aufopfernde Thätigkeit des Herrn Dr. Eißler, für die erhebende und trostvolle Gedächtnisrede des Herrn Stadtpfarrers S. H. J. und für die liebevolle Behandlung der Schwester des Hiesigen Diaconissenhauses.

Mannheim, 7. Sept. 1888.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**S. Gorb.**

### Ladung.

Nr. 23024. In der Strafsache gegen den Conditor Carl Kunz von Freiburg wegen Diebstahls werden Sie auf Donnerstag, den 25. Oktober 1888, Vormittags 9 Uhr vor die Strafkammer des Großherzoglichen Landgerichts hierseits persönlich zur mündlichen Hauptverhandlung über die von Ihnen gegen das Urtheil des Großherzoglichen — Amtsgerichts — Schöffengerichts — zu Mannheim vom 4. Juli 1888 eingelegte Berufung geladen.

Im Falle Ihres unentschuldigten Ausbleibens wird die von Ihnen eingelegte Berufung verworfen werden.

Zu der Verhandlung werden geladen der Berufte: Rechtsanwalt Dr. Köhler.

Mannheim, den 20. August 1888.

Großherzogliche Staatsanwaltschaft,  
og. v. Engelberg.

Zur Beglaubigung: Ueberlein.  
An Herrn Carl Kunz, Conditor von Freiburg.

### Großh. Badische Staatseisenbahnen.

Im rheinisch-westfälisch-südwestdeutschen Verbande werden „getrocknete Maltstreber“ vom 1. September bis Ende Dezember 1. u. nach den Bestimmungen und Frachttarifen des Specialtarifs III abgefertigt.

Karlsruhe, den 5. September 1888.

Generaldirektion.

### Versteigerung.

Das diesjährige Obndgras von den kirchlich-arztlichen Wiesen auf der Gemarkung Dudenheim mit einem Flächeninhalt von 241 h 33 a 62 qm wird am

Montag, Dienstag und Mittwoch, den 10., 11. und 12. d. Mts.,

jeweils pünktlich Morgens 8 Uhr beginnend, im Gathhaus zur Kamme in Dudenheim

loosweise öffentlich versteigert und zwar:  
am 10.: von den oberen Nachwiesen, den Kälmer- und Bühlerwiesen, den Wiesen im Herrensied, im früheren Markgr Altwasser und in der Wurfstraße, sowie drei Loose außerhalb des Rheinamms von der Herrenschafwiese.

am 11.: von den Breitwiesen, Kewwiesen, Rheinstraß, Krumbloch, Planfelder Erbdenstandswiesen, Ragengraben, Friedrichsfelder Kälmerwiesen, Seewald, den Nummer- und Schirmerwiesen.

am 12.: von der Kirchbäch, den Dübelerwiesen, Keimhölzerwiesen, Wildpreisfeld, Strangwiesen, sowie den früheren Kälmerwiesen jezt Wiesen im Ragengraben und Spaten.

Nähere Auskunft ertheilen Vizepräsident Max von Sester II. in Dudenheim und Wiesenaufseher Johann Jäger in Reisch.

Mannheim, den 5. September 1888.

Evangelische Collectur.

J. B. G. Zeiler.

### Dhmetgras- u. Obst-Versteigerung.

Vom Tröster Hofgut werden

Freitag, den 7. September 1888,

Nachmittags 1 Uhr

in der Kohl'schen Wirtshaus zu Trösel versteigert:

a. 33 Loose Dhmetgras,

b. das Obsttragniß an Kesseln, Birnen, Äpfeln, Nüssen.

Weinheim, am 1. September 1888.

Freiherrlich von Berchheim'sche Verwaltung

Forschner. 15044



### Rhein-Dampfschiffahrt.

#### Kälnische und Büsfeldorfer Gesellschaft.

Von morgen ab findet die zweite Abfahrt von hier bereits Nachmittags 12 1/2, anstatt wie bisher Nachmittags 1 1/2 Uhr, statt.

Mannheim, den 5. September 1888.

Die Agentur.

Diaconissenhauskapelle. Freitag: 8 Uhr Abendgottesdienst Herr Stadtpf. Oraner.

### Gr. Gymnasium Mannheim.

Die Anmeldung neuemittretender Schüler findet Dienstag, 11. September, von 8—12 und 2—4 Uhr statt. Mitzubringen sind die letzten Schulzeugnisse, sowie der Geburts- und der Taufschein (von 12. und mehrjährigen Schülern der zweite).

Die Direktion.

Gefunden und bei Großh. Bezirksamt abgehoben: 1 Broche, 2 Portemonnaie mit Inhalt. 15427

Die neun neuesten Originalgemälde des Professor

#### Gustav Graef

in Berlin

aus den Jahren 1885—1888

„Märchen“

„Verfolgte Phantastik“

u. s. w.

werden in Mannheim 4 Tage

ausgestellt. 15427

#### Frankfurter Bratwürstchen,

Neue Kellerlinsen,

Neue Viktoria-Erbfen,

Neues Rauter Sauerkraut

in bester Waare empfiehlt

#### Hermann Hauer,

N 2, 6 Paradeplatz N 2, 6.

### Chocolade

von Schöner, Gaedke, Compagnie française u. Wagner

#### Cacao

deutsches u. voll. Fabrikat,

loose gemogen und in Blöcken.

### Thee

in vorzüglichster Qualität zu

versch. Preisen.

### Biscuits

Albert, Vanille, Kronprinz,

Lorne, Cracknell, Makronen,

Hansa, Spielzeug, Waffel,

Tea line, Mixed, Milk, Water

etc. 15477

#### Hermann Hauer

N 2, 6. Paradeplatz N 2, 6.

Junge englische Dogge zu

verkauften K 3, 14, 5. St. 15449

Ein Dienstmädchen mit guten

Zeugnissen in angenehmen Dienst

gesucht bei 20 R. Lohn. Zu erfr.

in d. Grp. b. Vl. 15422

Erlauterter Baueschloffer gel.

15495 B 4, 14.

## Roman-Beilage

zum

# „General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

## Wyllards Verhängniß.

Roman von M. E. Bradton. Deutsch von G. Steinig.

(Fortsetzung.)

„Ich wollte Ihnen nur noch sagen, daß Fräulein Heathcote nur hier ist, um einer Verbindung zu entgehen, die aller Wahrscheinlichkeit nach unglücklich geendet haben würde.“

„Das genügt. Ihre junge Freundin ist bei Madame Tillet gut aufgehoben. Sie ist eine der besten Frauen und ein echtes Mutterherz schlägt in ihrer Brust.“

Am Eingang zum „Guten Lafontaine“ schieden sie. Nach einer Nacht, die Hilba in unruhigen Träumen zugebracht hatte, wurde ihr Umzug zu Tillet's bewerkstelligt. Dann begleitete Fräulein Duprez sie in den Bazar zum Bon Marche, wo Hilba ein graues Alpaca, ein schwarzes Cachemirekleidchen und einen schwarzen Sammettoquet kaufte, der ihr das Aussehen einer Pariserin verlieh.

„Du wirst so weniger auffallen,“ sagte Fräulein Duprez beifällig. Sie half ihrer jungen Freundin noch, sich in ihrem neuen Heim einzurichten und verließ mit dem Nachmittagszuge Paris. Hilba begleitete sie zur Bahn und dankte ihr mit ihren wärmsten Küßen.

„Der Himmel weiß, ob ich recht gethan, Dir beizustehen,“ seufzte die kleine Schwärmerin à la Don Quixote. „Ich habe mich vom Instinkt meines Herzens leiten lassen und der ist nicht immer der zuverlässigste Führer. Wenn der junge Mann von seiner reichen Wittwe nichts wissen will, habe ich ein nettes Unheil angerichtet.“

Und nun begann für Hilba ein neues Leben in einem fremden Haushalt und in unbekanntem Umgebungen. Die Liebe zur Kunst und das Studium derselben mußten ihr die Gedanken an das, was sie verlassen und an das, was sie aufgegeben, verschwehen.

Ihre erste Stunde im Konservatorium war auf den nächsten Montag festgesetzt und ihr Lehrer sprach sich sehr günstig über ihre Stimme und ihr Talent aus. Er sagte ihr, daß ihr Organ der höchsten Pflege würdig und der größten Entwicklung fähig sei. Er schob das deutsche Lied, das sie mitgebracht hatte, bei Seite und legte ihr ein Solo von Gluck vor.

„Sie brauchen nichts zu verlernen,“ sagte er, „und das ist ein Beweis für den“

„Liebes Fräulein, seien Sie nicht unruhig über mein Verschwinden. Ich habe wichtige Gründe, meine Verlobung mit Herrn Grahame aufzuheben, und halte es deshalb für das Beste, auf einige Zeit zu verreisen. Da nur Wenige aus unserer Nachbarschaft von der beabsichtigten Verbindung wissen, so wird man sich hoffentlich weniger über die Geschichte aufhalten, als sonst zu geschehen pflegt. Beunruhigen Sie sich meinerwegen nicht, da ich nach dem Rath einer klugen und erfahrenen Freundin handeln, auf meine Weise ganz glücklich sein und einer alten Herzenswundsch ausführen werde. Sobald ich Ihnen mehr sagen darf, hören Sie Weiteres.“

von Ihrer getreuen Hilba.“

„Ein alter Herzenswunsch,“ sagte Bothwell langsam und starrte tiefverbroffen auf den Brief, dessen heitere Fassung ihm ans Herz griff. Hilba's Hauptwed bei diesem Brief war der gewesen, das Fräulein darüber zu beruhigen, daß sie gefaßt und mit glücklichen Ausichten auf die Zukunft das Haus verlasse. Bothwell begegnete sah in diesen munteren Zellen den Beweis eines feineren Herzens, das ihn nie geliebt hatte.

Bothwell wurde von Dora voll Theilnahme empfangen, doch wußte sie so wenig Rath wie Fräulein Meyerstein. Sie tabelte Lady Valeria's Handlungsweise und begriff wohl, daß Hilba glaubte, zurückgehen zu müssen.

„Sich sie mir aussuchen, Dora. Mehr brauche ich nicht. Dann will ich ihr schon beweisen, wen ich am meisten liebe. Sie aber will von mir nichts wissen. Sie phantastet, sie träumt von etwas Anderem.“

„Richt doch, Bothwell.“

„Ich habe es von ihrer eigenen Hand gelesen,“ sagte Bothwell niedergeschlagen und erzählte seiner Cousine von dem Herzenswunsch in dem Schreiben Hilba's an Fräulein Meyerstein.

„Ihr alter Herzenswunsch?“ wiederholte Dora verwundert. „Meiner Meinung nach hätte sie nur den, Dein Heim so glücklich wie möglich zu gestalten.“

„Dann würde sie nicht so leicht von mir fortzureden gewesen sein,“ folgerte Bothwell. „Starke im Bewußtsein ihrer Liebe hätte sie Valeria's nur gepötte. Da sie aber mit halben Herzen nur an mich hing, gab sie nach. Sie gab nach, und mich auf, um jenem alten Herzenswunsch zu genügen.“

„Wirklich, Bothwell, ich schäme mich Deiner. Gerade ihre thörichte Flucht vor ihrem eigenen Glück beweist aufs Neue, wie edelgeartet Hilba ist.“

„So löse mir das Räthsel von Ihrem alten Herzenswundsch,“ beharrte Bothwell.

„Ich weiß nur Eins,“ sagte Dora nach einem gedankvollen Schweigen.

(Fortsetzung folgt.)



H 7, 16 Ringstr., schöne Wohn., 3 Zim. nebst allem Zubehör sofort oder später zu vermieten. 15243 Näb. H 7, 18, 1. St.

O 7, 12 3. Stod, ein un- möbl. großes Z. zu vermieten. 14076

Z 7, 26 vor den neuen Gartenanlagen nächst dem Feuerwehrgelände, schöne gesunde Mansardenwohn. 1 Et. hoch an ruhige Leute billig zu vermieten. 15285

Möbl. Zimmer B 4, 10 einf. möbl. Zim. für jg. Kaufleute zu vermieten. 15102

K 2, 18 1 Et., sehr schön möblirtes Zimm. zu vermieten. 14966

Ein fein möbl. Parterre-Zimmer mit Pension Nr. 55 z. v. Näb. im Berl. 14776

N 6, 3 Laden (Bureau) kleines Magazin und großer Keller z. v. 15090

Z 6, 1 gegenüber dem eine schöne helle Wohnung mit Wasserleitung, 2 Zimmer, Küche und Keller sofort oder später zu vermieten. 18750

S 1, 13 2. St. Wohnung von 3 Zim. Küche u. Zubehör (Wasserleitung) per 1. September a. c. z. v. 14607

H 7, 12 1 schönes großes möbl. Parterre-Zimmer an 2 Herren sol. z. verm. Näb. Hinterhaus, Part. 14754

Z 10, 16b 2. Stod zu vermieten. Näheres parterre. 13671

Schüler finden guten Mittagstisch in der Familie eines Lehrers. Näb. Erpb. b. H. 15800

N 6, 3 2. Stod, 7 Zimmer, Küche, 2 Mansarden mit Gas- u. Wasserleitung per sofort z. v. 15091

Z 3, 34 2 schöne Zimmer Küche m. Wasserleitg. u. Rub. zu verm. 18759

H 7, 25 2. St., 1 schön möbl. Zim. pr. 1. Sept. billig z. v. 14747

Z 10, 17 neuer Stadtb. ein gut möbl. Par. Zim. auf die Straße geb. 14473

Schüler finden guten Mittagstisch in der Familie eines Lehrers. Näb. Erpb. b. H. 15800

Schüler finden guten Mittagstisch in der Familie eines Lehrers. Näb. Erpb. b. H. 15800

N 6, 3 2. Stod, 7 Zimmer, Küche, 2 Mansarden mit Gas- u. Wasserleitung per sofort z. v. 15091

Z 3, 34 2 schöne Zimmer Küche m. Wasserleitg. u. Rub. zu verm. 18759

H 7, 25 2. St., 1 schön möbl. Zim. pr. 1. Sept. billig z. v. 14747

Z 10, 17 neuer Stadtb. ein gut möbl. Par. Zim. auf die Straße geb. 14473

Schüler finden guten Mittagstisch in der Familie eines Lehrers. Näb. Erpb. b. H. 15800

Schüler finden guten Mittagstisch in der Familie eines Lehrers. Näb. Erpb. b. H. 15800

N 6, 3 2. Stod, 7 Zimmer, Küche, 2 Mansarden mit Gas- u. Wasserleitung per sofort z. v. 15091

Z 3, 34 2 schöne Zimmer Küche m. Wasserleitg. u. Rub. zu verm. 18759

H 7, 25 2. St., 1 schön möbl. Zim. pr. 1. Sept. billig z. v. 14747

Z 10, 17 neuer Stadtb. ein gut möbl. Par. Zim. auf die Straße geb. 14473

Schüler finden guten Mittagstisch in der Familie eines Lehrers. Näb. Erpb. b. H. 15800

Schüler finden guten Mittagstisch in der Familie eines Lehrers. Näb. Erpb. b. H. 15800

N 6, 3 2. Stod, 7 Zimmer, Küche, 2 Mansarden mit Gas- u. Wasserleitung per sofort z. v. 15091

Z 3, 34 2 schöne Zimmer Küche m. Wasserleitg. u. Rub. zu verm. 18759

H 7, 25 2. St., 1 schön möbl. Zim. pr. 1. Sept. billig z. v. 14747

Z 10, 17 neuer Stadtb. ein gut möbl. Par. Zim. auf die Straße geb. 14473

Schüler finden guten Mittagstisch in der Familie eines Lehrers. Näb. Erpb. b. H. 15800

Schüler finden guten Mittagstisch in der Familie eines Lehrers. Näb. Erpb. b. H. 15800



Alleinverkauf für Mannheim & Umgegend der Hubert Merzenich'schen Hygien-Regulir-Füllöfen.

Großes Lager in sämtlichen Sorten  
**Amerikaner Oefen**  
in schwarz vernickelt und bemalton von den Eisenhüttenwerken  
Eisenberg & Hochsteln 15291  
**Gebrüder Gienanth.**  
Sü haben bei der Haupt-Vertretung für Mannheim u. Umgegend  
von  
**Alexander Heberer,**  
in Mannheim  
Paradeplatz. 0 2, 2. 0 2, 2.

Füll-Regulir- und ovale Warmseröfen.  
Glatte und cannelirte Steinkohlenöfen.

Lager in Prima Anthracit-Würfel-Kohlen für Amerikaner Oefen.

**Singverein.**  
Freitag Abd. 7/9 Uhr  
**Probe.**  
Um jährliches Geschehen  
bittet  
15282  
Der Vorstand.

**Niederhalle.**  
Samstag, den 8. September 1888,  
Abends 9 Uhr im Lokal  
**Mitglieder-Versammlung.**  
In wichtiger Besprechung wer-  
den die Mitglieder (activ und  
passiv) beizugehen ersucht. 15420

**„Arión“ Mannheim.**  
(Hermann'scher Männerchor).  
Samstag, den 8. September  
Abends 9 Uhr  
**Probe** 15470

**Deutsche Reichsvereine**  
Verband Mannheim.  
Wahlberechtigten-Verein zur Er-  
richtung von Volkshäusern.  
Dienstag, 11. September,  
Abends 7/8 Uhr  
im Nebenzimmer des „Silbernen  
Kopfs“

**Lehrmeister-Versammlung.**  
Um jährliches Geschehen bitten  
15473  
Der Vorstand.

**Bayerischer Hilfs-Verein.**  
Sonntag, den 9. September  
feiert der Lehrerverein Mann-  
heim sein Stiftungsfest und  
zugleich das Geburtsfest S.  
K. G. des Großherzogs im  
(Neuen Rheingarten), wozu unser  
Verein verbindliche Einladung er-  
halten hat. 15482  
Wir bitten unsere verehrlichen  
Mit- und Ehrenmitglieder sich  
recht zahlreich an diesem schönen  
Fest zu betheiligen. Sammlung  
im Lokal um 7/8 Uhr, Abmarsch  
pünktlich 7/8 Uhr.  
Der Vorstand.

**Englische Stunden**  
erhält ein Engländer.  
15432  
Ein Velociped (neu) Licht-  
beständiges, leichteste aller  
Qualität, englisches Fabrikat (von  
Brode) sehr billig zu verk.  
15424 S 1, 4 2. Et.

**Eine Ladeneinrichtung**  
bestehend in: 1 Kabinette 1 Deco-  
rationsmaschine, 1 Eisen-  
schraubstock, 1 Säge, 1  
Wahlzahn, 1 Drehbank mit  
Wagen ist billig zu verkaufen.  
Näheres bei Th. Paul jun.,  
Wegel, P 4, 7. 15431

Für einen in der Droguen-  
u. Materialwaaren Branche  
bewanderten jüngeren Ar-  
beiter wird eine Stelle offen.  
Gute Zeugnisse sowie ge-  
sunde und kräftige Körper-  
beschaffenheit werden ver-  
langt. 15471  
Bassermann & Herschel.

Zum Waschen u. Sägen  
mird fortwährend angenommen  
bei Frau Schneyf, Wdo.  
15475 P 4, 14. part.

2 Mädchen von 16-18  
Jahren aufs Ziel gesucht  
15290 T 4, 18/19, portiere.  
C1, 12 Güter Mittags u.  
Abendisch. 15490

**D 4, 14, 3. Etod,**  
für 1 Herrn gut möbl.  
Zimmer sof. abzug. 15491

**D 5, 11** 2 St. hoch u. 2 St.  
aus beste Ma-  
nner guten Mittag- u. Abendisch.  
15426

**Schwebingerstr. 16**  
**Eekladen.**  
Ein schöner Laden  
mit oder ohne Woh-  
nung zu verm. 15472

**Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.**

Hiesigem und auswärtigem Publikum, Freunden und Gönnern theile  
ich ergebnis mit, daß ich die neu erbaute und auf's Komfortabelste einge-  
richtete Restauration zum  
14789  
**B 6, 30 Löwenkeller B 6, 30**  
vis-à-vis vom Stadtpark  
übernommen habe und am Sonntag, den 9. September eröffnen  
werde.

Die auf's Reichhaltigste eingerichteten Lokalitäten sind Abends  
elektrisch beleuchtet, bieten die schönste Aussicht auf den gegenüber  
liegenden Stadtpark und werden dadurch meinen werthen Herren Gästen stets  
ein freundlicher und angenehmer Aufenthalt sein.

Ich empfehle nur  
**la. ff. Stoff von der Brauerei Löwenkeller.**  
Dabei reine Weine und stets vorzüglichste Küche.  
**Täglich warmes Frühstück.**  
Mittagessen im Abonnement und à la carte.  
In jeder Tageszeit kalte und warme Speisen.

Es wird mein stetes Bestreben sein, durch aufmerksamste Bedienung  
die Zufriedenheit meiner werthen Herren Gäste zu erwerben und zu bewahren  
und sehr geneigtem, recht zahlreichem Besuche entgegen.

Hochachtung  
**M. Stammel.**

NB. Um irrig verbreitete Gerüchte zu berichtigen, diene zur gefl.  
Nachricht, daß ich meine Bade-Anstalt nach wie vor weiterführe und halte  
mich geehrtem Publikum weiter bestens empfohlen.

**Wirthschafts-Übernahme & Empfehlung.**

Hiesigem und auswärtigem Publikum, Freunden und Gönnern die  
ergebenste Mittheilung, daß ich am Samstag, den 8. September  
die Wirthschaft zum  
15290

**„Grossen Mayerhof“**  
**E 4, 12**

übernehme und eröffne.  
Ich bitte das meinem Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen auf  
mich gütigst übertragen zu wollen und wird es mein eifrigstes Bestreben  
sein, meine geehrten Gäste mit besten Speisen und Getränken stets  
aufs Aufmerksamste zu bedienen.  
Die sämtlichen Lokalitäten des „Grossen Mayerhof“ sind  
renovirt, neu decorirt und bieten dem geehrten Besucher einen gewiß an-  
genehmen Aufenthalt.

Hauptsächlich werde ich nur  
**la. ff. Stoff aus der Brauerei „Löwenkeller“**  
und dabei reine Naturweine aus den besten Lagen der Pfalz führen.  
In jeder Zeit kalte und warme Speisen. Täglich warmes  
Frühstück. Mittagessen im Abonnement und à la carte.

**Zur Eröffnungsfester**  
und damit verbunden  
Vorseier des Geburtsfestes Sr. Königl. Hoheit  
des Großherzogs Friedrich  
Abends 7/8 Uhr

**Grosses Streich-Concert**  
der Capelle Petermann  
mit Abfingen von patriotischen Liedern.  
Um geneigten, recht zahlreichen Besuch bittet

Hochachtung  
**M. Weiss.**

NB. Die Capelle Petermann bleibt nach wie vor die Hauscapelle.

Umme grüne Schenkstange 14946  
Unabhängige Mädchen können 15298  
Wohnhäuser u. Flächen grünl. 15448  
erhalten. M 4, 11. 15298  
Ein Mädchen von 16-20  
Jahren für leichtere Arbeit gesucht.  
15448 Blumenladen, C 1, 4.

**Freiwillige Feuerwehr.**

Zur Feier des Geburtsfestes Seiner  
Königlichen Hoheit des Großherzogs  
Am Sonntag, den 9. d. Mis., Vor-  
mittags 10 Uhr der offizielle Fest-  
gottesdienst in der Trinitatiskirche  
statt, wozu die Kameraden hierdurch freund-  
lich eingeladen werden.  
Sammlung 7/10 Uhr vor dem Rathhaus.  
Vormittags 11 Uhr wird in dem großen Saale des Rath-  
hauses durch das Gesch. Bezirksamt an drei Kameraden das von  
Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog für 25jährige Dienst-  
zeit verliehene Ehrenzeichen übergeben, ebenso erhalten vier Ka-  
meraden für 20jährige Dienstzeit Medaillen von der Stadtgemeinde  
und zwei Kameraden für 15jährige Dienstzeit Diplome vom Ver-  
waltungsamt. 15423  
Um recht zahlreiche Theilnahme ersucht  
Der Verwaltungsrath:  
M. Wirsching. 8. 3. 88.

**Krieger-Verein.**

Sonntag, den 9. d. M. Vorm. 10 Uhr,  
wird zur Feier des Geburtsfestes Seiner Königl. Hoheit  
des Großherzogs „Kirchenparade“ mit Musik abgehalten  
werden. Sammlung präcis um 7/10 Uhr im Vereinslokal P 2, 10  
(Stadt Bld.) 15388  
Abends 7/8 Uhr findet in den Sälen des Ballhauses  
**Festbankett**  
mit darauffolgendem Tanz statt, wozu unsere geehrten Kameraden  
mit Familienangehörigen freundlich eingeladen werden.  
Um recht zahlreiche Theilnahme bei der Kirchenparade  
sowohl als auch beim Festbankett ersucht.  
Der Vorstand.

**Mannheimer Ruderverein, „Amicitia“.**

Samstag, den 8. September, Abends 9 Uhr  
**Versammlung**  
im Rothen Löwen (Nebenzimmer rechts.)  
Wichtiger Besprechungen halber bitten wir um recht zahl-  
reiches Erscheinen. 15425  
Der Vorstand.

**Badner Hof.**

Zur Feier des Geburtsfestes S. K. G. des Großherzogs  
Sonntag, den 9. Sept. 15437  
**Öffentlicher Fest-Ball.**  
Anfang Nachm. 3 Uhr mit Feuerabendsfeier.

**Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.**

Einem geehrtm Publikum zur Nachricht, daß ich seit heute  
mein  
15429  
**Bürsten- u. Pinselwaaren-Geschäft**  
von E 2, 15 nach

**P 4, 15**  
verlegt habe und bitte ich das mir bisher geschenkte Vertrauen  
auch in meinem neuen Lokale bewahren zu wollen.  
Gleichzeitig beehre ich mich anzuzeigen, daß ich alle Artikel in  
Polsterwaaren für Küchenbedarf angelegt habe, welche ich zur  
geneigten Abnahme höflich empfehle.

Um geneigten Zuspruch bittet  
Achtungsvoll  
**Joh. Dietsche, Bürstenmacher.**

**Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.**

Meiner werthen Kundschaft diene zur gütigen Nachricht,  
daß ich von heute an meine Weggerei von Z 3, 1 nach

**Z 4, 1**  
verlegt habe.  
Mein eifrigstes Bestreben wird sein, meinen verehrten  
Kunden nur prima Waare zu mäßigen Preisen zu  
verabreichen.

Um geneigten Zuspruch bittet  
Hochachtungsvoll  
**Johann Stief.**

**Zur gefl. Beachtung.**

Ich werde das Geschäft wie früher auf eigene Rechnung  
weiter führen.  
Hochachtungsvoll  
**Karl Mauer, S 3, 6.**  
(früher bei W. Landes.)

**Mannheim. Nationaltheater.**

Freitag, den 7. Sept. 1888, 159. Vorstellung.  
Abonnement A.  
Neu einstudirt:

**Das Stiftungsfest.**

Schwanz in drei Aufzügen von G. von Moser.  
Dr. Scheffler, Advokat . . . . . Herr Robius.  
Bertha, seine Frau . . . . . Fräul. Blanche.  
Commerzienrath Volzau . . . . . Herr Jacobi.  
Wilhelmine, dessen Frau . . . . . Frau Jacobi.  
Ludmilla, ihre Nichte . . . . . Frau Robius.  
Dr. Steinlich . . . . .  
Hartwig . . . . . Herr Weigel.  
Heinrich, sein Sohn . . . . . Herr Seifert.  
Schnatz, Vereinsdiener . . . . . Herr Schrotz.  
Franz, Diener bei Volzau . . . . . Herr Peter.  
Diener bei Scheffler . . . . . Herr Rosen.  
Der neue Akt spielt in Scheffler's Wohnung, der zweite  
und dritte in der Villa des Commerzienrath Volzau.  
\* Hartwig: Herr Richard Homann vom Stadttheater  
in Gießen als Gast.  
Anfang 7/7 Uhr. Ende u. 7/9 Uhr. Kasseneröffn. 6 Uhr.  
Mittel-Preise.